

Grimma.

Von Dr. Georg Henning.

Die Geschichte der Stadt Grimma reicht nicht in die graue Vorzeit zurück, nicht einmal bis in die Zeit, da unsere Gegend von Slaven besiedelt war. Es ist also nicht richtig, wenn man sagt, daß an der Stelle der Stadt ehemals ein sorbisches Dorf gestanden habe. Ebenso unrichtig ist die Angabe, daß Grimma schon im Jahre 1065 vorhanden gewesen sei. Die Urkunde, auf der diese Meinung fußt, ist schon längst als eine Fälschung nachgewiesen worden. Damals gab es noch gar keine deutschen Bürger und Bauern im Lande. Nur einzelne Burgen (in unserer Gegend Döben, Nerchau, Püchau, Wurzen, Oschatz, Leisnig, Colditz, Rochlitz, Leipzig u. a.), in denen Deutsche als Besatzung lagen, hielten die Herrschaft im eroberten Lande aufrecht, das im Namen des Kaisers durch den Markgrafen von Meißen verwaltet wurde. Die Bevölkerung der Markgrafschaft war noch rein slavisch; die Orte Bahren, Böhlen, Böhliß, Bröhßen, Cannewitz, Deditz, Denkwitz, Döben, Döbern, Dorna, Gastewitz, Göttwitz, Solzern,



Schloß Döben.

Gornewitz, Grechwitz, Grethen, Grottemitz, Haubitz, Jejewitz, Kaditzsch, Kleinbothen, Köllmichen, Kößern, Rötteritzsch, Leipen, Leipnitz, Löbschütz, Merschwitz, Modelwitz, Naundorf, Neichen, Neunitz, Nerchau, Ölschütz, Pauschwitz, Pöhsig, Präsiß, Ragewitz, Schaddel, Schkorditz, Schmorditz, Serka, Thümmlitz, Trebsen, Wagelwitz, Walzig, Wednig, Wetteritz, Würschwitz, Jaschwitz, Jeunitz, Jöhda sind wohl sicher slavischen Ursprungs; fraglich ist dies aus verschiedenen Gründen bei Kleinbardau, Leisenau, Mutzchen, Polenz, Pomßen, Staudnitz, Pyrna, vielleicht auch bei Grethen. Erst seit etwa 1100 kamen deutsche Bauern aus dem Reiche als Ansiedler ins Land, die auf bisher unbewohntem und unbebautem Boden ihre Dörfer gründeten. Damals verlor der jetzige Wermsdorfer Wald viel von seinem Umfange: Burkartshain, Fremdiswalde, Mühlbach, Streuben, Wäldgen, Sachsendorf, Roda, Wermsdorf, vielleicht auch Rißschka stehen auf ehemaligem Waldboden. Besonders umfänglich waren die Rodungen links der Mulde. Hier erstreckte sich als Ausläufer des Erzgebirgswaldes zwischen Mulde und Pleiße ein ausgedehnter Wald nach Norden bis Borsdorf, Gerichshain, Machern. Dieser Wald wurde gelichtet: Altenhain, Ammelshain, Albrechtshain, Bach, Ballen-